

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

Aus den Tannen Fernsprecher  
No 11

Zentralblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme: Die einpaltige Seite über deren Raum 12 Pfennige, die Reklameseite 85 Pfennige. Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 71

Altensteig, Mittwoch den 25. März.

Jahrgang 1925

## Die Wahl des neuen Reichspräsidenten

Zur Abwechslung findet in wenigen Tagen wieder eine Wahl statt. Erfreut wird kaum jemand davon sein. Trotzdem hat dieselbe aber etwas Erfreuliches. Es ist zum ersten Male seit der Revolution wieder einmal eine Wahl wie in der guten alten Zeit, d. h. nicht für lange Listen mit höhlklingenden Namen, sondern für eine bestimmte Persönlichkeit mit Fleisch und Blut werden wir unsere Stimmen abgeben. Daß diese Person nicht der Göze einer bestimmten Partei, sondern der Vertrauensmann der überwiegenden Mehrheit des ganzen Volkes sein muß, ist das Selbstverständliche von der Welt. Nur hat die Sache einen Haken. Eine solche Person scheint es in Deutschland nicht zu geben. Nicht, daß es wirklich an überparteilichen Männern fehle. Aber jahrelange Zerlegungsarbeit hat Klassen und Parteien in Deutschland derartig entfremdet, daß die Masse der Wählerschaft ebenso wie die Zusammensetzung der Parlamente sich zu einer auf das ganze Volkswohl gerichteten klaren Stellungnahme nicht mehr durchzuringen vermögen.

Der Schöpfer des Reichspräsidentenwahlgesezes kannte seine Pappenheimer. Er sah voraus, daß gerade der rein persönliche Charakter dieser Wahl nicht eben zur Beruhigung und zum Ausgleich der Gemüter beitragen würde. Er hat daher eine Art Sicherheitsventil geschaffen, durch das der heißeste Dampf fanatischer Hühlerköpfe erst ausströmen und sich abkühlen kann. Dieses Sicherheitsventil ist der erste Wahlgang. Denn wenn aus ihm, wie es diesmal sicher der Fall sein wird, kein Kandidat mit der absoluten Stimmenmehrheit hervor geht, so kann sich tatsächlich, ohne eine wesentliche Verantwortung zu übernehmen, jede Partei oder jedes Gruppen gefahrlos den Luxus leisten, ihren Liebling auf den Schild zu erheben. Denn der zweite Wahlgang bedeutet keine Stichwahl zwischen den beiden meistgewählten Kandidaten, sondern findet vollkommen unabhängig vom ersten statt. Es können daher hier wieder vollkommen neue Kandidaten aufgestellt werden, und diesmal ist derjenige, auf den einfache Stimmenmehrheit entfällt, endgültig gewählt. Vernunftgemäß hätte das natürlich auch schon bei der ersten Wahl geschehen können. Doch wie gesagt, glaubte man vor dem entscheidenden Schlag erst einen kleinen Erziehungskurs zur Vernunft und Besonnenheit vornehmen zu müssen. So ist gerade der gegenwärtige Wahlkampf für unser Volk ganz besonders wichtig und lehrreich, denn er soll nicht zur Scheidung, sondern zur Einigung der Geister führen, die sich möglichst um eine einzige Person scharen sollen. Ein bißchen viel verlangt vom deutschen Volk! Und die Sorge ist nicht unbegründet, daß gerade dieser Pseudowahlkampf nicht ausgleichend und abkühlend wirkt, sondern im Gegensatz erst die „richtige Stimmung“ für die eigentliche Kraftprobe schafft. Dr. St.

## Die letzte Etappe im Aufwertungskampf

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, treten wir nun in die letzte und entscheidende Phase des Aufwertungskampfes ein, nachdem der Nihilismus der Bevölkerung über die Hinauszögerung einen Grad erreicht, daß es der Regierung doch ratsam erscheint, ihre Verschleppungstaktik aufzugeben und Farbe zu bekennen. Ein ganzes Jahr ist es her, daß die dritte Steuernotverordnung ihrer völlig unzureichenden Regelung der Aufwertungsfrage heftig bekämpft und umstritten wurde. Zwei Wahlkämpfe wurden im Zeichen der Aufwertung oder besser der Aufwertungsversprechungen geführt; zu einer gesetzlichen Regelung ist es aber noch nicht gekommen. Nun hat endlich der Reichsjustizminister Dr. Frenken, der bereits am 3. Februar versprach, den Gesetzentwurf in drei Wochen vorzulegen, am Freitag im Reichstag angekündigt, daß der Entwurf bereits in dieser Woche den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden würde. Was wird sein Inhalt sein? Ob die schönen Wahlversprechungen gehalten werden? Bis heute ist der Entwurf noch mit einem tiefen Schleier umhüllt. Was aber in letzter Zeit aus dem geheimnisvollen Regierungsentwurf bekannt geworden ist, scheint darauf hin-

zu deuten, daß allzu großer Optimismus nicht am Platze ist. Man will z. B. bei der Hypothekenaufwertung von 15 auf 25 Prozent herausgehen; und bei der Aufwertung öffentlicher Anleihen wird man wahrscheinlich nicht sehr viel weiter gehen als in der Denkschrift angekündigt war. Den alten Besitzern war darin 5 Prozent zugesprochen worden. Möglicherweise wird dieser Satz auf 7½ Prozent erhöht werden. Im wesentlichen wird sich der Entwurf jedoch nur auf Änderungen der Sätze beziehen, nicht aber auch auf die Durchführungsbestimmungen. Bei all dem, was sich in letzter Zeit abgespielt hat, an sachlicher und unsachlicher Diskussion, neben ehrlicher Arbeit und politischer Demagogie, hat man die dumpfe Ahnung, daß der neue Lösungsplan der Aufwertungsfrage Enttäuschung bereiten wird. Gewiß, eine ideale Lösung, wie sie vom moralischen Standpunkt aus zu fordern wäre, scheitert an den harten wirtschaftlichen Tatsachen. Die Folgen der Inflation lassen sich eben leider nicht durch ein Dekret beseitigen. Bleibt also das Kompromiß; aber gerade auf das Ausmaß des einzuschlagenden Kompromißweges kommt es an, und hier scheiden sich die Geister. Um eines herauszugreifen: die Aufwertung öffentlicher Anleihen, die zur schwierigsten Materie des Aufwertungsproblems gehört, hat ihre Grenzen in unserer Steuerkraft; denn hier müßten die Summen neu aufgebracht werden. Die Staatsfinanzen und wirtschaftlichen Gefahren einer Ueberspannung der Aufwertung leuchtet hier ohne weiteres ein. Anders, wo es sich um eine Rückübertragung von alten Ansprüchen vom Schuldner auf den Gläubiger handelt wie bei Hypotheken. In diesem Falle ist die wirtschaftliche Möglichkeit, der moralischen Berechtigung der Aufwertung entgegenzukommen, weit größer. Die Besorgnis aber, daß jede Aufwertung die „Schaffung zusätzlicher Kaufkraft“ bedeute, wie es ein Direktor der Deutschen Bank besorgte, ist volkswirtschaftlich ein Unsinn. Denn Uebertragung von Kaufkraft kann niemals Schaffung von Kaufkraft sein. Das Gespenst der Inflation an die Wand zu malen ist da wirklich nicht am Platze. Jedemfalls wird die Bekanntgabe des Gesetzentwurfes in dieser Woche Gelegenheit geben zu einer gründlichen öffentlichen Diskussion, die, wenn sie von allen Seiten — was leider nicht wahrscheinlich ist — mit sachlichem Ernst und vom Standpunkt wirtschaftlicher Notwendigkeiten geführt wird, für die endgültige Lösung des Problems noch von Nutzen sein kann.

## Neues aus der Invalidenversicherung

Der Reichstag hat am 12. März den Gesetzentwurf über die Aufschüpfung für Renten aus der Invalidenversicherung verabschiedet. Danach ist zunächst einmal für das Etatsjahr 1925 zum Zwecke der Aufbesserung der Invalidenrente ein einmaliger Betrag von 115 Millionen Mark in den Etat eingesetzt worden. Hierdurch wird es möglich werden, die Invalidenrente, die heute noch 14 Mark im Monat, zusätzlich eines monatlichen Zuschusses von 3 Mark für jedes versorgungsberechtigte Kind beträgt, entsprechend zu steigern. Daß diese Erhöhung notwendig und daß die bestehende Rente von 14 Mark monatlich angesichts der noch immer hohen Preise der Güter des täglichen Lebensbedarfs zu geringfügig war, ist weder von der Regierung noch von den Parteien gelugnet worden. Daß die Steigerung der Renten jedoch nicht in dem von mancher Seite gewünschten Maße erfolgen konnte, liegt in der Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Aktivität des Reichshaushalts begründet. Aus diesem Grunde ist auch die Einstellung der 115 Millionen Mark in den Reichshaushalt vorerst nur für das Jahr 1925 erfolgt.

Das Beitragsaufkommen in der Invalidenversicherung betrug für 1924 rund 330 Millionen Mark. Trotz der Verdoppelung der Rentenzahl gegenüber dem Jahre 1913 und trotz Steigerung des Nennwertes der Renten ist es damit nur um 40 Millionen Mark höher als in dem genannten Jahre. Die Mittel werden im reinen Umlageverfahren aufgebracht. Der durchschnittliche Wochenbeitrag betrug bisher 15 Pfennig (im Januar 1913: 34 Pfennig). Das Reich hat seinen Zuschuß zur Invalidenrente im Jahre 1924 wieder auf Friedenshöhe gebracht und wendete hierfür einen Betrag von 110 Millionen Goldmark für das Etatsjahr 1924/25 auf. (1913:

58 Millionen). Auf jeden Tag im Jahre tritt heute sonach eine Rentenausgabe von 1 Million Mark, während die Tagesleistung im Jahre 1913 nur eine halbe Million Mark betrug.

Es ist zu hoffen, daß die Erhöhung der Zusatzrenten einerseits den Etat für das Jahr 1925 nicht allzu stark belasten, andererseits das Existenzminimum der Invaliden, das bisher nicht immer gesichert war, fortan garantieren wird.

## Neues vom Tage.

Ludendorff denkt nicht daran...

München, 24. März. Zu den Bestrebungen der Völkischen in Norddeutschland, Ludendorff zu einem Verzicht auf seine Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl zu bewegen, ist der „Völkische Kurier“ in der Lage zu versichern, daß Ludendorff nicht daran denkt, auf die einmal ausgeprobenene Kandidatur zu verzichten. Es handele sich bei den diesbezüglichen Meldungen um ein reines Wahlmanöver.

Aus dem Reichstage

Berlin, 24. März. Die Tagesordnung für die nächsten Plenarsitzungen des Reichstages und des preussischen Landtages liegen nunmehr vor. Beide Parlamente treten am nächsten Dienstag, den 31. März zusammen, der preussische Landtag um 2 Uhr und der Reichstag um 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung steht an erster Stelle die Wahl des Ministerpräsidenten. Auf der Tagesordnung des Reichstages steht an erster Stelle der Gesetzentwurf über Änderungen in der Unfallversicherung, dann die Vorlage über den Lehrgang der Grundschule und die Anträge über die Not der stellenlosen Junglehrer.

Dr. Jarres kandidiert auch im zweiten Wahlgang

Berlin, 24. März. Nach einer Mitteilung des Völkischen Ausschusses sollen die Rechtsparteien Dr. Jarres die bindende Zusage gegeben haben, ihn als ihren Kandidaten auch für den eventuellen 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl aufzustellen.

Deutsch-französische Verhandlungen über den Luftfahrzeugbau

Berlin, 24. März. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, begeben sich in diesen Tagen Vertreter der beteiligten Reichsressorts nach Paris zu Besprechungen mit der Völkischer Konferenz über die Frage der dem deutschen Luftfahrzeugbau durch das Londoner Ultimatum auferlegten Baubeschränkungen.

Die Ausschreitungen der Besatzungstruppen

Berlin, 24. März. Dem Reichstag ist eine dritte Denkschrift über die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im besetzten Gebiet zugegangen, die im Januar 1925 abgeschlossen ist. Die tatsächlich vorgekommene Zahl der Ausschreitungen ist erheblich größer. Als Beispiel sind in der Zeit vom 11. Januar 1923 bis zum 4. August 1924 durch Mißhandlungen oder Maßnahmen der Besatzungstruppen insgesamt 740 Personen körperlich verletzt worden, davon 137 tödlich. Unter den 137 Getöteten war eine große Anzahl Familienmitglieder und Ernährer von Familienangehörigen. Dabei kommt noch in Betracht, daß ein erheblicher Teil der Fälle überhaupt nicht zur Kenntnis der Behörde gelangt, weil Verletzte aus Angst vor Vergeltungsmassnahmen der Besatzungsangehörigen oder aus Scham keine Anzeige erstatten.

Die Inanspruchnahme des Rundfunks aus Anlaß der Reichspräsidentenwahl nicht zugelassen.

B.Z.B. Berlin, 24. März. Die Leitung der Demokratischen Partei richtete an das Reichsministerium des Innern das Ersuchen, ihren Bewerber um das Amt des Reichspräsidenten durch den Rundfunk zu dem deutschen Volk sprechen zu lassen. Entsprechend dem überparteilichen Charakter, der nach Ansicht der Reichsregierung der Rundfunkorganisation gewahrt bleiben muß, war es nicht möglich, diesem Ersuchen stattzugeben, zumal die hinter anderen Bewerbern stehenden Parteien und Gruppen z. T. nicht mehr in der Lage waren, ihrerseits Ansprachen ihrer Kandidaten zu ermöglichen. Da demnach eine durch sämtliche Bewerber vorzunehmende Orientierung der Rundfunkteilnehmer nicht erfolgen konnte, hat die Reichsregierung auf Anregung des Reichsministers des Innern beschlossen, die Inanspruchnahme des Rundfunks aus Anlaß der Wahl am 29. 3. nicht zuzulassen.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 25. März 1925.

**Vom Krieger-Gedächtnishaus des Würt. Schwarzwalddereins auf dem Föhrenbühl** hat der Hauptverein eine Ansichtskarte nach einem Gemälde von Prof. Curt Liebig in Gütach herausgegeben, welche alle Mitglieder des Schwarzwalddereins interessieren dürfte und in der W. Nieker'schen Buchhandlung Altensteig zum vom Hauptverein vorgeschriebenen Verkaufspreis von 20 Pfg. zu haben ist.

**Erhöhung von Zeitkartenpreisen.** Wie die Deutsche Reichsbahngesellschaft mitteilt, werden ab 1. April für Jugendfahrkarten bei einer Teilnehmerzahl von wenigstens 10 Personen 33 1/2 Prozent statt bisher 50 Prozent Ermäßigung gewährt werden. Ferner werden die Preise der Monatskarten im Fernverkehr für die Folge nach 25 Einzelfahrten stufenförmig fallen auf 18, im Stadt- und Vorortverkehr Berlin und Hamburg nach 44 Einzelfahrten, auf weitere Entfernung ebenfalls stark fallend gerechnet werden.

**Calw, 22. März.** Der Sommerfahrplan bringt für die Nagold- und Schwarzwaldbahn verschiedene Verbesserungen. Jedoch sind diese für den Verkehr Calw-Stuttgart nicht ausreichend. Die Handelskammer Calw hat deshalb in einem erneuten Gesuch auf die starken Mängel dieser Linie im Fahrplan hingewiesen und der Reichsbahndirektion mehrere Vorschläge unterbreitet. In der Hauptsache handelt es sich um bessere Anschlüsse von und nach der Schwarzwaldbahn und um Verkürzung der Fahrzeit zwischen Calw und Stuttgart, denn eine Fahrzeit von mehr als zwei Stunden für eine Strecke von 50 km ist doch zuviel. Der Zug 852 Stuttgart ab 5.48 Uhr sollte als beschleunigter Zug geführt werden. Die Abfahrt in Stuttgart könnte um die durch die Beschleunigung gewonnene Zeit später erfolgen. Es ist dies ein Ausflugszug, der nur für die größeren Stationen in Betracht kommt. Vor allem aber wird gewünscht, daß der Zug 857 Calw ab 7.00 Uhr so beschleunigt wird, daß er den Anschluß an D 108 nach Ulm, München und Friedrichshafen unter allen Umständen erreicht. — Auf der Nagoldbahn wird gewünscht, daß die Verbesserungen nicht erst am 5. Juni, sondern schon am 1. Mai ins Leben treten sollen, da bei günstiger Witterung der Ausflugsverkehr schon mit Ostern einsetzt und sich täglich bis Pfingsten steigert.

**Freudenstadt, 23. März.** (Amtsversammlung.) Am Samstag fand im hiesigen Rathausaal eine außerordentliche Sitzung der Amtsversammlung statt, die von Oberamtmann Knapp eröffnet und geleitet wurde. Beranlaßt war die Amtsversammlung durch die notwendig gewordenen Entscheidungen über den Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses, da bei einem diesbezüglichen Beschluß der ordentlichen Amtsversammlung, die erst im Mai oder Juni stattfindet, das projektierte Baumwerk heuer nicht mehr unter Dach kommen würde. Neben dieser Entscheidung wurden noch andere Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt. So fand zunächst die Wahl eines Verwaltungskassiers für den Bezirk I, den der jetzige Oberamtspfleger Holzäpfel innehatte und der im vorigen Jahre provisorisch mit dem Verwaltungspraktikanten Schuler befehligt wurde, statt, wobei Schuler mit allen 31 abgegebenen Stimmen gewählt wurde. — Zum Oberamtsgeometer wurde Geometer Stölinger Sohn des Katastergeometers Stölinger in Altensteig ebenfalls einstimmig mit allen 31 abgegebenen Stimmen gewählt. Stölinger war schon seit etwa einem halben Jahr mit der Verlegung der Stelle des Katastergeometers beauftragt. — Zu wählen waren ferner aus der Mitte der Amtsversammlung drei Mitglieder und drei Stellvertreter in den nach dem Gesetz neu zu bildenden Bezirksrat, wobei von Freudenstadt und Baiersbronn als Gemeinden erster Klasse je ein ordentliches und ein stellvertretendes Mitglied, und von allen anderen Gemeinden zusammen ein Mitglied zu wählen ist. Gewählt wurde 1. als ordentliche Mitglieder: Stadtschultheiß Dr. Bläicher-Freudenstadt mit 31 Stimmen, Schultheiß Berger-Baiersbronn mit 30 Stimmen, Schultheiß Dr. Graf, Buchdruckereibesitzer und Gemeinderat Freudenstadt, mit 28 Stimmen, Gustav Rothfuß Flaschnermeister und Gemeinderat-Mittelal mit 28 Stimmen, Stadtschultheiß Wöhner in Dornstetten mit 30 Stimmen. Zu wählen waren dann drei nicht der Amtsversammlung angehörende Mitglieder des Bezirksrats und gewählt: als Vertreter der Gewerbetreibenden: Adolf Bruder, Sägewerksbesitzer und Gemeinderat in Freudenstadt mit 28 St. zum Stellvertreter Karl Schneider, Metzgermeister und Gemeinderat mit 29 Stimmen, als Vertreter der Landwirtschaft: Chr. Schittenhelm, Bahnhofrestauration in Dornstetten mit 30 Stimmen (zum Stellvertreter: Gottlieb Braun-Schopfloch mit 31 Stimmen), als Vertreter der Arbeitnehmer: David Arnold, Holzhauerobmann und Gemeinderat von Lenzbach mit 28 Stimmen, (zum Stellvertreter Friedrich Rothfuß, Schriftsetzer und Gemeinderat in Freudenstadt mit 30 Stimmen). Stadtschultheiß Bläicher-Freudenstadt betrachtet die Herabsetzung der Zahl der Bezirksratsmitglieder von 8 auf 6 als einen großen Geschickfehler und beantragt, ein Gesuch an das Staatsministerium zu richten, so rasch wie möglich die Anzahl der Mitglieder des Bezirksrats auf 8-10 zu erhöhen, ein Antrag, der allgemeine Zustimmung fand. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, die Bezirkskrankenhauserweiterung, begründete zunächst der Vorsitzende, Oberamtmann Knapp und der leitende Arzt des Bezirkskrankenhauses, Dr. Hubenhofer. Nach den Ausführungen beider ist die Erweiterung des hiesigen Bezirkskrankenhauses eine unbedingte Notwendigkeit. Nach lebhafter Aussprache wurde der Antrag des Bezirksrats auf Genehmigung des Krankenhaus-Erweiterungsbaus einstimmig angenommen. Vom Bezirksrat beantragt ist: Die Erstellung eines Gebäudes für die chirurgische Abteilung für 50 bis 55 Betten mit einem Kostenaufwand von höchstens 500 000 Mark, worunter eine eventuelle Lohn- und Preiserhöhung von 10 Prozent bereits inbegriffen ist; eine Ueberschreitung der Bauumme kann nur mit einem mehr als 10prozentigen Aufschlag begründet werden. Der Antrag des Bezirksrats geht weiter dahin, 1. einen Wettbewerb unter den Architekten des Oberamtsbezirks und auswärtigen württembergischen Architekten, welche im Krankenhausbau Erfahrung haben, zu veranstalten, 2. eine besondere Kommission aufzustellen, die das Bauprogramm und die Höhe der anzufordern Preise zu bestimmen hat, 3. die Genehmigung des Ministeriums zur Schuldaufnahme bis zum Betrag von 500 000 M. nachzusuchen, 4. daß die oberamtlichen Techniker bei der Bauausführung nicht mitzuwirken haben, da sie mit den laufenden Geschäften, die durch die Erkrankung von Oberamtsbaumeister Schäfer im Rückstand geblieben sind, vollaus beschäftigt sein werden; sie werden lediglich als sachverständige Berater des Bezirksrats hinzugezogen. Beschlossen wurde ferner, für den Wettbewerb Preise im Gesamtbetrag von 10 000 M. auszugeben. Nach dem Nachtragsvorschlag für 1924 beziffern sich die Mehrausgaben gegenüber dem Vorschlag, der mit 173 625 M. vorgesehen war, auf 99 000 M. Es ergibt sich demnach ein Abmangel von rund 270 000 M., der durch Umlage gedeckt werden muß. Die tatsächlichen Einnahmen erbrachten gegenüber dem Vorschlag ein Mehr von 4000 M. Bei dem Nachtragsvorschlag für 1924 fand bei Kapitel Erwerbslosenfürsorge eine lebhaftere Aussprache statt, nach welcher beschlossen wurde, die Richtlinien für die Anrechnung von Grundbesitz bei der Gewährung von Erwerbslosenunterstützung den Verhältnissen anzupassen. Ueber die Aufwertung der Sparkasseneinlagen machte Oberamtsparaffassier Wünsch Ausführungen, die darin gipfelten, daß er es bei der völligen Unsicherheit über den Ausgang der Aufwertungsfrage für verfrüht halte, wenn jetzt schon der Amtskörperschaftsrat mit Aufwertungssummen belastet würde. Wenn er aber auch keinen Antrag zum Etat stelle, so möchte er doch der Amtsoberaufsicht nahelegen, bei den finanziellen Operationen darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die Aufwertung der Spareinlagen der Amtskörperschaft namhafte Lasten drohen. Die O.A.-Sparkasse habe am Schluß des Jahres 1923 einen Einlagestand von rund 9 Millionen Goldmark gehabt. Auf die Bitte des Vorsitzenden wurde die Aufwertungsfrage nicht weiter behandelt, von ihm aber die Tatsache festgestellt, daß man vorderhand nicht aufwerten könne. Nach weiterer Diskussion des Etats, bei welcher Schulth. Berger-Baiersbronn den Antrag stellte, daß ein Teil des Abmangels auf das Jahr 1925 übergetragen werden solle, wurde dem Gesuchen des Oberamtspflegers Holzäpfel und demjenigen des Vorsitzenden entsprochen und mit allen gegen eine Stimme beschloffen, den Abmangel des Rechnungsjahres 1924 (Gesamtausgabe 463 088 M. und Gesamteinnahme 186 001 M.) mit 270 000 M. durch Amtskörperschaftsumlage zu decken. Der Restbetrag von 7 000 Mark soll durch das Restvermögen gedeckt werden.

Die Oberpostdirektion hat sich zur Eröffnung einer Autolinie Altensteig - Göttingen - Schönegrund - Klosterreichenbach bereit erklärt, wenn die erforderlichen Vorbedingungen erfüllt werden. Dazu gehört Instandsetzung der Straße, Bereitstellung eines Wagenschuppens, einmaliger Beitrag und Garantieleistung für einen etwaigen Abmangel. Die Erweiterung der Amtskörperschaftsstraße Göttingen-Eisenbach-Urnahold würde einen Kostenaufwand von schätzungsweise 26 000 M. erfordern. Die Gemeinden Göttingen und Pefensfeld haben beschloffen, die Straße in einen für die Befahrung geeigneten Stand zu setzen, für Unterfunkstraum für zwei Kraftwagen zu sorgen, einen einmaligen Beitrag zu leisten und den Abmangel zu ersetzen. Der Bezirksrat beantragt, einen angemessenen Beitrag zu gewähren. Hr. Rothfuß-Freudenstadt hält es für zweckmäßig, die projektuale Höhe des Beitrags festzusetzen, da der Begriff „angemessen“ ein sehr dehnbarer sei. Auch Schultheiß Theurer-Göttingen hält diese Festsetzung wegen der Gesundheitschaffung für zweckmäßig. Stadtschultheiß Dr. Bläicher und Schultheiß Berger haben jedoch Bedenken gegen die projektuale Festlegung. Hr. Bruder-Freudenstadt bittet, bei der Oberpostverwaltung anzufragen, ob sie nicht auf die einmalige Beitragsleistung verzichten wolle. Hr. Finfheimer-Pefensfeld bittet die Amtskörperschaft um Unterstützung. Beim Steuerzahler finde man die Gemeinden vom hint. Bald ja auch. Bei den jetzigen Postbeförderungsverhältnissen könne es nicht bleiben. Soweit man zurückdenken könne, habe man früher die Post auf normale Weise bekommen, heute fahren sie mit einem Mehrgewäge. Auf die Anfrage von Schultheiß Bräutle, ob schon ein Fahrplan aufgestellt sei, wird verneinend geantwortet. Die Frage, ob die Autolinie einmal im Tag auch durch das Nagoldtal gehen könnte, ist noch unklar. Hier bestehen offenbar Schwierigkeiten und gegensätzliche Interessen. Schultheiß Bräutle bemerkt, daß auch die Gemeinden Kälberbronn und Fgelsberg an einer Autolinie Interesse haben. Die Frage der Linienführung kann jedoch vorderhand nicht erledigt werden. Dem Antrag des Bezirksrats auf Gewährung eines angemessenen Beitrags wird zugestimmt.

Die Glatallgemeinden wünschen die Eröffnung einer Kraftwagenlinie der Postverwaltung von Sulz entweder nach Freudenstadt oder Dornstetten. Die Straße Dornstetten-Glaten ist zurzeit im Umbau begriffen. Der Antrag des Bezirksrats, der Kraftwagenlinie durch das Glaten dieselbe Unterstützung zu gewähren, wie den übrigen Linien im Bezirk, wird einstimmig angenommen, wobei es der Oberpostdirektion überlassen wird, die Linienführung zu bestimmen. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

**Schramberg, 22. März.** Bezüglich der Erwerbung des Graflichen Schloßgutes können noch folgende genaue Angaben gemacht werden. Als Käufervereinigung war die Stadt mit 13 Industriellen und Firmen aufgetreten. Von ihnen wurde (im Sept. 1923) das neue Schloß des Grafen v. Bissingen, der Park und vom sogenannten Tiersteingelände insgesamt 9 Hektar um 420 000 M. angekauft. Bezahlt wurden bis jetzt 294 000 M.; 138 000 Mark blieben noch zu begleichen. Nach dem erwähnten Vertrag erhalten einige Mitkäufer ihre Zahlungen am Gesamtkaufspreis nebst 12 Proz. Zinsen zurück, die andern bekommen unter teilweiser Bezahung vom Kaufgeld etwa 2 Hektar Gelände im Gesamtanschlag von 350 000 M. Die Stadt hat die Restschuld von 138 000 M. allein zu tilgen. Am Gesamtkaufspreis hat sie früher 105 000 M. bezahlt. Sie erhielt dafür außer dem neuen Schloß noch die restlichen 7 Hektar Gelände, das sie durch Anlage von Straßen erschließen will. Dieses Areal findet eine Erweiterung durch das im Dezember 1924 durch die Stadt um 350 000 M. erworbene alte Schloß und Industriegebiete. Damit ist die Begründung eines neuen, großen Stadtteils geschehen.

**Ans dem Oberamt Neuenbürg, 21. März.** In Dietlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Deshalb ist für die in den 15 Kilometer im Umkreis fallenden Gemeinden Birkenfeld, Neuenbürg, Conweiler, Feldrennach mit Pfingweiler, Gräfenhausen mit Oberhausen, Ottenhausen, Ober- und Unterniebeltsbach, Schwann und Waldrennach Sperre verhängt worden.

Stuttgart, 24. März. Der Würt. Städtetag beschäftigte sich in einer Vorstandssitzung mit den zurzeit schwebenden Schulfragen und mit einschneidenden Fragen der neuen Sievergesetzgebung.

**Württemberg, Städtetag und Schulfragen**

Stuttgart, 24. März. Der Würt. Städtetag beschäftigte sich in einer Vorstandssitzung mit den zurzeit schwebenden Schulfragen und mit einschneidenden Fragen der neuen Sievergesetzgebung.

Nach einem von Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm erstatteten Bericht über die neuen Lehrpläne sprach sich der Vorstand mit Entschiedenheit gegen eine noch stärkere Differenzierung des Schulwesens aus, als sie zurzeit schon bestehe, ebenso dagegen, daß der Uebertritt von einer Schulgattung in die andere noch mehr erleichtert werden soll, eine Maßnahme, deren Wirkung sich namentlich in den kleineren und mittleren Städten in zahlreichen Fällen unangenehm fühlbar machen würde. Entschieden tritt der Städtetag auch gegen die Schaffung der sog. Begabtenklassen ein. Die Durchführung der dritten Turnstunde hält er nicht nur bei den höheren Schulen für wünschenswert, sondern auch bei Volks- und Mittelschulen. Die Kurztunde sollte wegen der damit verbundenen Gefahr körperlicher und geistiger Schädigungen der Schüler nur da eingeführt werden, wo die besonders gearteten Verhältnisse dafür sprechen. Den Bestrebungen der Frauenverbände nach Einrichtung hauswirtschaftlicher Berufsschulen, die den in der Hauswirtschaft tätigen Mädchen (Hauswirtschaft) Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung in diesem für das spätere Leben so außerordentlich wichtigen Fach geben, steht der Städtetag durchaus sympathisch gegenüber. Entschieden Einspruch erhebt der Vorstand des Städtetages dagegen, daß der staatliche Anteil an den Lehrerbeförderungen für neue Klassen, deren Notwendigkeit nicht bestritten ist, neuerdings den Gemeinden zugesprochen werden will mit der Begründung, im staatlichen Haushaltsplan stehen dafür keine Mittel zur Verfügung.

**Stuttgart, 23. März.** (Zur Reichspräsidentenwahl.) Der Reichswehrminister Dr. Geßler wird für die Deutsch-Demokratische Partei im Stadtpark sprechen.

**Drei Selbstmorde.** Samstagabend kurz nach 9 Uhr sprang von der Kanalbrücke in Berg aus ein unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht in den Kanal und versank. Die Leiche des Unbekannten konnte noch nicht gelandet werden. — In einem Hause der Claudiusstraße wurde am Sonntag vormittag ein 24 Jahre altes Mädchen in der Nähe seiner elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In der Stuttgarterstraße in Cannstatt sprang am Sonntagabend ein 89 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht in den Redar. Er konnte nach kurzer Zeit gelandet werden. Die angefertigten Wiederbelebungsversuche waren jedoch ohne Erfolg.

**Jungdeutschlandbund.** Der Jungdeutschlandbund hielt eine von zahlreichen Vertretern besuchte Versammlung ab, wobei es zu einer lebhaften Erörterung über den von einigen Ortsgruppen gestellten Antrag auf Bekenntnis zur völkischen und zur Rassenfrage kam. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach sachungsgemäßes Ziel der Jungdeutschlandarbeit wie bisher bleibt, die Pflege vaterländischer Gesinnung in deutschem Geiste. Den einzelnen Ortsgruppen steht es zu, Jugendliche, die sich in bewusstem Gegensatz zum Deutschtum befinden, von der Mitgliedschaft fernzuhalten oder auszuschließen. Die Forderung nach Einführung eines Arbeits-Dienstpflichtjahres wurde gutgeheißen.

**Württemberg, Volksbühne.** Die Würt. Volksbühne hielt hier ihre Generalversammlung ab. Wie Oberbürgermeister Zille-Hedenheim ausführte, hatte das abgelaufene Spieljahr unter manchen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden. Obwohl der Staatsbeitrag zusammen mit dem freiwilligen Beitrag der Stadt Stuttgart 50 000 M. ausmacht, wozu noch ein Beitrag der Städte in Höhe von 10 000 M. kommt, geht die Volksbühne ins neue Jahr mit einem beträchtlichen Abmangel, der zum Teil aus weiteren Mitteln des Kulturministeriums abgedeckt werden kann. Die künstlerischen Leistungen unter Leitung von Direktor Waisch lassen einen Vergleich mit besten stehenden Theatern zu.

**Landes-Weltausstellung.** Die große Weltausstellung, veranstaltet vom Schreinermeisterverband für Württemberg und Hohenzollern, erregte von Anfang an in weite Kreise sehr lebhaftes Interesse. In den Ausstellungsgebäuden (Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum) betrug die Zahl der Besucher am ersten Sonntag nach Eröffnung der Ausstellung über 2000 und auch an den folgenden Tagen war der Besuch ein reger. Die Ausstellung umfasst 25 vollständig ausgestattete Herrens-, Speise- und Schlafzimmer und gibt von der Leistungsfähigkeit der kleinen und mittleren Betriebe des einheimischen Schreinerhandwerkes ein sehr eindrucksvolles Bild. Diese Möbelschau dauert für die erste Serie ausgestellt bis Mitte Mai und für die zweite Serie bis Mitte Juli.

**Todesfall.** Im Alter von 82 Jahren ist Generalarzt a. D. Dr. Alexander von Dotter gestorben. Er trat 1861 als Freiwilliger ins 2. Inf.-Regt. ein, hat die Feldzüge von 1866 als Unterarzt, von 1870-71 als Militärarzt 2. Kl. mitgemacht. Von 1874 bis 1888 war er Bataillonsarzt des damaligen Füsilierbataillons des Inf.-Regts. 13 in Tübingen, dann Regimentsarzt in Straßburg und von 1907 ab dienstituender Sanitätsoffizier im Bezirkskommando Stuttgart.

**Göppingen, 23. März.** (Tödlich getroffen.) Der 68 J. z. Eisenarbeiter Christian Scheperle ist an seiner Arbeitstätte bei der Fa. Gebr. Wühringer tödlich verunglückt. Der über einer Schmirgelmaschine angebrachte gußeiserne Schutzring ist während der Bedienung der Maschine abgesprungen und hat Scheperle die Schädeldecke eingeschlagen, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Waldfsee, 21. März.** (Von einem Foh erdrückt.) Abends wurde der 24 Jahre alte Knecht des Güterbeförderers Funn in Waldfsee von einem Foh erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

**Kapensburg, 24. März.** (Begehrter Posten.) Wie verlautet, haben sich um die durch Todesfall erledigte Stelle eines Ortskassiers der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke in Biberach bis jetzt nicht weniger als 220 Bewerber.

**Ulm, 24. März.** (Kindstiftung.) Die ledige 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Seng in Kleinsillingen O. L. Göppingen wurde vom Schwurgericht wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie am 1. Oktober vor. Jahres gleich nach der Geburt ihr uneheliches Kind unter der schweren Bettdecke hatte erstickt lassen. Die damals noch nicht 19 Jahre alte, bisher unbefohlene Angeklagte, war den Verführungsgünstigen eines verheirateten, als Zeuge anwesenden Göppinger Architekten zum Opfer gefallen.

**Bliesingen, 24. März.** (Späte Verhaftung.) Im Jahre 1919 wurde die Gemeinde von einer Eindrehbande sehr schwer heimgesucht, alles, was nicht niert und nagelst war, wurde mitgenommen. Durch die Festnahme des Räuberhauptmanns Friedr. Breining von hier, der sich seit sechs Jahren verhehrt gehalten hat, wird jetzt wohl noch manches aus Tageslicht kommen.

**Schödingen O. L. Leonberg, 24. März.** (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Schultheisenwahl am letzten Sonntag haben von 332 Wahlberechtigten 293 abgestimmt. Davon entfielen auf Eugen Doster Gemeindefekretär in Esherdlingen 185 Stimmen, Weilmann, Verwaltungspraktikant Leonberg 108 Stimmen. Doster ist somit gewählt.

**Göppingen, 23. März.** (Brand.) Früh 2.30 Uhr brach auf bis jetzt unbekannter Weise in der Ewänglichen Mühle von Georg Häußler in Aufhausen Feuer aus. Das Wohn- und Mühlengebäude ist vollständig niedergebrannt.

**Badnang, 23. März.** (Festnahme.) Die beiden Burschen Werner und Waiel, bis am Dienstag, 3. März, einen langen Anstellten nachmittags nahe der Ewiesenbrücke überfallen und ihm 7000 M. Lohngebeder raubten, sind am letzten Montag in Leipzig festgenommen worden.

**Ehingen, 24. März.** (Eifersuchtsdrama.) Wie die „Donauwacht“ berichtet, hat ein den oberen Schichten angehörender Herr den Gatten seiner Angebeteten mit Messerhieben traktiert und über zugerichtet.

### Neine Nachrichten aus aller Welt

**Büste Eberts im Reichstag.** Der Ausschuss für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes beschloß, das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert durch Andringung einer Büste oder eines Bildnisses im Reichstagsgebäude zu ehren. Es ist ein Bildhauer für die Ausführung des Auftrags in Aussicht genommen, der schon zu Lebzeiten des Reichspräsidenten eine Bronzebüste von ihm ausgeführt hat. Ein endgültiger Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

**Zum Wahlkampf.** Montag abend entstand im Nordosten Berlins zwischen Angehörigen des Bismarck-Bundes, die Wahlblätter verteilten, und Mitgliedern des roten Jungpartei eine Schlägerei, bei der die Kommunisten von Weisberg und Schlagtrigen Gebrauch machten. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen verletzt. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm sieben Beteiligten fest.

**Weitere Entlastung in der Barmataffäre.** Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist in der Barmataffäre einer der Hauptangeklagten, Klenske, durch Beschluß des 3. Senats des Landgerichts gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft heute ohne Kautionsstellung aus der Haft entlassen worden.

**Wilde Strafe.** Das Kaiserliche Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Bergarbeiter Hofmann aus Dorn im Kreis Rothenburg an der Fulda, der am 7. Februar im angetrunkenem Zustand zwei Söhne eines Hofnachbarn während der Hochzeit ihres Bruders erschossen hat, zu der Gefängnisstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

**Ein hiebsehnsjähriger als Faltschmünzer.** Nach einer Blättermeldung aus Ravensburg in Ostpreußen wurde in einem

Materstand eine Faltschmünzerwerkstätte entdeckt, die ein 17-jähriger Bursche betrieb. Es wurden eine große Anzahl fertiger Fünfmarktscheine und andere nicht fertige Faltschmünze entdeckt. Die gefälschten Scheine sind den echten sehr ähnlich, nur fehlt das Wasserzeichen.

**Zwei Knaf a ertrunken.** Wie aus Starfen bei Rumsburg in Pommern gemeldet wird, ertranken im Starfener See die 10- und 13-jährigen Söhne des Besitzers Milch, als sie das morst. Eis des Sees betreten wollten. Die zu Hilfe eilende 19-jährige Schwester der Knaben brach ebenfalls ein und konnte nur unter großen Schwierigkeiten von Nachbarn gerettet werden.

**Von Häubern ausgeplündert.** Der Professor an der Universität Dr. Weßler aus Zehndorf, der vor einiger Zeit durch tragische Unglücksfälle den Verlust von drei Kindern zu beklagen hatte, und der sich gegenwärtig in Italien aufhält, wurde dort auf einer Reise nach Palermo von Banditen ausgeplündert und seiner gesamten Barchaft in Höhe von etwa 3000 M. beraubt.

**Nacht-Straßenbahnbetrieb.** Nach einem Bericht aus Dresden plant die dortige Straßenbahn die Einführung eines Verkehrs während der ganzen Nacht.

**Deutsche Zerstörer in Scapa Flow gehoben.** Der lebende deutsche Zerstörer ist in Scapa Flow gehoben worden und der achte wird in den nächsten Tagen, wie man hofft, gehoben werden können. In Anbetracht des Erfolges der ersten Hebungsoversuche rechnet man damit, die gesamte deutsche Flotte in Scapa Flow heben zu können.

**Einsparung Coolidges zur Unabhängigkeitfeier.** Präsident Coolidge hat eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, in der er alle auswärtigen Regierungen eingeladen werden, an einer internationalen Ausstellung zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten vor 150 Jahren in Philadelphia, die vom 1. Juli bis 30. November 1926 stattfinden soll, teilzunehmen.

**Erkaiserin Charlotte von Mexiko †.** In Brüssel ist die Witwe des ehemaligen Kaisers Maximilian von Mexiko im Alter von 85 Jahren gestorben. Die unglückliche Kaiserin Charlotte, eine geborene Prinzessin von Belgien, hat vierundfünfzig Jahre im Wahnsinn zugebracht. Sie war sieben Jahre alt, als sie den österreichischen Erzherzog Maximilian, den Bruder des Kaisers Franz Joseph heiratete. Im Jahre 1864 folgte ihr Gatte dem Rufe Napoleons III., der für ihn das Kaiserium Mexiko gegründet hatte. Als Kaiserin von Mexiko betrat Charlotte im Mai 1864 den Boden Mexikos. Nachdem Napoleon auf den Druck der Vereinigten Staaten hin sein Heer, das allein den Kaiser schützen konnte, aus Mexiko zurückgezogen hatte, wurde Maximilian von den kuffständischen Mexikanern, die für die Errichtung einer freien Republik kämpften, 1867 gefangen genommen und kriegsrechtlich erschossen.

**Rom deutschen Blätterwald.** Von den 3152 gegenwärtig in Deutschland erscheinenden Zeitungen sind: Nationalistisch 14 (0,5 Proz.), National einschließl. Deutschnational 392 (12,4 Proz.), Deutsch-Volksparteilich 48 (1,5 Proz.), Zentrum 284 (9,0 Proz.), Demokratisch 166 (5,3 Proz.), Sozialdemokratisch 142 (4,5 Proz.), Unabhängig sozial. 1 (0,06 Proz.), Kommunistisch 20 (0,7 Proz.), Bayerisch Volksparteilich 96 (3,1 Proz.), Föderalistisch 4 (0,12 Proz.), Fremdsprachig 7 (0,22 Proz.), Wirtschaftspolitisch 141 (4,5 Proz.), Konfessionell 13 (0,5 Proz.), Amtlich 188 (5,9 Proz.), Parteilos 1635 (51,9 Proz.). Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit ergibt, daß das Zentrum sich auf dem Vorkriegsstand gehalten hat, dagegen die liberale Presse schwächer wurde. Im Jahre 1898 betrug die liberalen Zeitungen 19,5 Proz., 1907: 18,9 Proz., 1917: 16,9 Proz. Die konservative Presse steht auf dem Stand von 1898. Die sozialdemokratische Presse hat sich seit 1917 fast um die Hälfte vermehrt.

**Eine rühmliche Pilgerin.** Wie aus Rom gemeldet wird, kam dort eine hiebsehnsjährige deutsche Pilgerin an, die den ganzen Weg von Deutschland nach Rom zu Fuß zurückgelegt hatte.

**Eine Riesenorgel.** Das größte Orgelwerk Europas wird zurzeit von der Orgelfirma C. F. Steinmeyer u. Co. in Dettingen (Bayern) geschaffen. Es handelt sich um die Passauer Orgel, die bis auf das alte, prächtige Gehäuse völlig neu gebaut werden soll. Sie wird fünf Mannsoll und 170 klingende Register mit über 13 000 Pfeifen bekommen.

**Kunststiele.** Einer Blättermeldung aus Rom zufolge verurteilte das Gericht in Lucca 16 Künstler, Kunsthändler und deren Helfershelfer, die eine große Anzahl alter Gemälde, Skulpturen und wertvoller Kultusgeräte aus den Kirchen Toskanas gestohlen hatten, zu langjährigen Freiheitsstrafen. Der Hauptdieb, der Maler Emilio Carabbi, wurde in Abwesenheit zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Seeflotte in der Reichswehr.** Im Reichswehrministerium versammelten sich kürzlich die evangelischen und katholischen Feldprobste und Geistlichen der Reichswehr unter Leitung des evang. Feldprobste D. Schlegel zu Beratungen über die Heeresseelsorge. Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Heeresleitung General von Seeck, der Chef der Marineleitung Admiral Jenker hatten durch persönliches Erscheinen ihr Verständnis für die Aufgaben der Heeresseelsorge bekundet und sandten für die Tätigkeit der Militär- und Marinegeistlichen anspornende Worte. Auch von den anwesenden Vertretern der Truppe wurde die Heeresseelsorge allgemein anerkannt und gefordert.

**Eröffnung der jüdischen Universität in Jerusalem.** Die „Westminster Gazette“ schreibt in ihrem Leitartikel, es besähe kein Zweifel, daß Lord Balfours Ankunft in Jerusalem zur Eröffnung der jüdischen Universität wahrscheinlich den Anlaß zu großen Kundgebungen gegen das jüdische Regime geben werde. Es solle ein allgemeiner Streik im ganzen Lande stattfinden, um der nationalen Trauer der Araber Ausdruck zu geben. Die Forderungen der Araber nach dem Selbstbestimmungsrecht würden diese Kundgebungen gewiß nicht fördern.

## Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 24. März 1925

	Preis	Preis	Preis	Preis
London 1 Pf. Sterl.	20,008	20,108	20,057	20,107
New York 1 Dollar	4,196	4,206	4,196	4,206
Amsterd. 100 Gulden	167,41	167,88	167,39	167,81
Brüssel 100 Franken	21,235	21,295	21,235	21,295
Wien 100 Kronen	65,69	65,25	65,32	65,45
Paris 100 Francs	17,045	17,095	17,06	17,10
Madrid 100 Pesetas	17,091	17,091	17,091	17,091
Warsz. 100 Zlotys	21,74	21,74	21,74	21,74
Sankt Petersburg 100 Rubel	80,55	81,06	80,55	81,06
Stockholm 100 Kronen	50,59	50,57	50,58	50,57
Helsingfors 100 Kronen	115,05	115,31	115,05	115,31
Oslo 100 Schilling	50,125	50,255	50,125	50,255

### Börse

**Berliner Börse, 24. März.** Zu Beginn des heutigen Verkehrs brach ein starkes Angebot, das zum Teil vom Ausland herrührte, Grobrenten für den Markt über. Trotz ihres geringen Umfangs wirkten sie sich in der Kursbewegung zu einer erheblichen Schwäche aus, weil wegen der unzureichenden innerweltlichen Verhältnisse keine Kaufschübe stattfanden. Die Kursrenten für den 1.-15. März für die schwachen Papiere. Die unzureichende Weltmarktliquidität bildet eine Stütze gegenüber den starken abwärtsgerichteten Schwüngen. Teilweise Anleihen schwächen sich wegen der in der Aufwärtsbewegung bestehenden Unsicherheit häufig ab.

**Frankfurter Börse, 24. März.** Die Schwäche und unruhige Haltung, die leider das Börsengeschäft beunruhigte, nahm heute eine scharfe, nach unten gerichtete Richtung an, wobei der lokale Charakter der Börse keine Milderung erlitt.

**Stuttgarter Börse, 24. März.** Die Tendenz war ähnlich, der Grundton etwas schwächer. Die Umsätze gingen auf ein Minimum zurück.

### Währungen

**Stuttgarter, 24. März.** (Schlachtwiehmärkte.) Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren ungefähr: 42 Ochsen (unverkauft 61, 14 Bullen, 180 (20) Jungrinder, 219 (90) Jungkinder, 115 (5) Rinder, 973 (40) Kälber, 1547 (200) Schweine, 6 Schafe, 1 Stein, 1 Ziegen und 1 Ziege. Lebendgewicht: Ochsen 1 Serie 45-49 Ueber Markt: 45-50, 2. 34-41, 3. 22-28, Jungrinder 1. 56-58, 2. 43-50, 3. 34-40, Rinder 1. 30-40, 2. 18-24, 3. 12-17, Kälber 1. 71-74, 2. 64-68, 3. 62-66, Schafe 1. 73-75, 2. 55-60, Schweine 1. 62-66, 2. 60-62, 3. 56-58, Ziegen 1. 54-56, 2. 48-50, 3. 42-44, 4. 36-38, 5. 30-32, 6. 24-26, 7. 18-20, 8. 12-14, 9. 6-8, 10. 1-3, 11. 1-3, 12. 1-3, 13. 1-3, 14. 1-3, 15. 1-3, 16. 1-3, 17. 1-3, 18. 1-3, 19. 1-3, 20. 1-3, 21. 1-3, 22. 1-3, 23. 1-3, 24. 1-3, 25. 1-3, 26. 1-3, 27. 1-3, 28. 1-3, 29. 1-3, 30. 1-3, 31. 1-3, 32. 1-3, 33. 1-3, 34. 1-3, 35. 1-3, 36. 1-3, 37. 1-3, 38. 1-3, 39. 1-3, 40. 1-3, 41. 1-3, 42. 1-3, 43. 1-3, 44. 1-3, 45. 1-3, 46. 1-3, 47. 1-3, 48. 1-3, 49. 1-3, 50. 1-3, 51. 1-3, 52. 1-3, 53. 1-3, 54. 1-3, 55. 1-3, 56. 1-3, 57. 1-3, 58. 1-3, 59. 1-3, 60. 1-3, 61. 1-3, 62. 1-3, 63. 1-3, 64. 1-3, 65. 1-3, 66. 1-3, 67. 1-3, 68. 1-3, 69. 1-3, 70. 1-3, 71. 1-3, 72. 1-3, 73. 1-3, 74. 1-3, 75. 1-3, 76. 1-3, 77. 1-3, 78. 1-3, 79. 1-3, 80. 1-3, 81. 1-3, 82. 1-3, 83. 1-3, 84. 1-3, 85. 1-3, 86. 1-3, 87. 1-3, 88. 1-3, 89. 1-3, 90. 1-3, 91. 1-3, 92. 1-3, 93. 1-3, 94. 1-3, 95. 1-3, 96. 1-3, 97. 1-3, 98. 1-3, 99. 1-3, 100. 1-3, 101. 1-3, 102. 1-3, 103. 1-3, 104. 1-3, 105. 1-3, 106. 1-3, 107. 1-3, 108. 1-3, 109. 1-3, 110. 1-3, 111. 1-3, 112. 1-3, 113. 1-3, 114. 1-3, 115. 1-3, 116. 1-3, 117. 1-3, 118. 1-3, 119. 1-3, 120. 1-3, 121. 1-3, 122. 1-3, 123. 1-3, 124. 1-3, 125. 1-3, 126. 1-3, 127. 1-3, 128. 1-3, 129. 1-3, 130. 1-3, 131. 1-3, 132. 1-3, 133. 1-3, 134. 1-3, 135. 1-3, 136. 1-3, 137. 1-3, 138. 1-3, 139. 1-3, 140. 1-3, 141. 1-3, 142. 1-3, 143. 1-3, 144. 1-3, 145. 1-3, 146. 1-3, 147. 1-3, 148. 1-3, 149. 1-3, 150. 1-3, 151. 1-3, 152. 1-3, 153. 1-3, 154. 1-3, 155. 1-3, 156. 1-3, 157. 1-3, 158. 1-3, 159. 1-3, 160. 1-3, 161. 1-3, 162. 1-3, 163. 1-3, 164. 1-3, 165. 1-3, 166. 1-3, 167. 1-3, 168. 1-3, 169. 1-3, 170. 1-3, 171. 1-3, 172. 1-3, 173. 1-3, 174. 1-3, 175. 1-3, 176. 1-3, 177. 1-3, 178. 1-3, 179. 1-3, 180. 1-3, 181. 1-3, 182. 1-3, 183. 1-3, 184. 1-3, 185. 1-3, 186. 1-3, 187. 1-3, 188. 1-3, 189. 1-3, 190. 1-3, 191. 1-3, 192. 1-3, 193. 1-3, 194. 1-3, 195. 1-3, 196. 1-3, 197. 1-3, 198. 1-3, 199. 1-3, 200. 1-3, 201. 1-3, 202. 1-3, 203. 1-3, 204. 1-3, 205. 1-3, 206. 1-3, 207. 1-3, 208. 1-3, 209. 1-3, 210. 1-3, 211. 1-3, 212. 1-3, 213. 1-3, 214. 1-3, 215. 1-3, 216. 1-3, 217. 1-3, 218. 1-3, 219. 1-3, 220. 1-3, 221. 1-3, 222. 1-3, 223. 1-3, 224. 1-3, 225. 1-3, 226. 1-3, 227. 1-3, 228. 1-3, 229. 1-3, 230. 1-3, 231. 1-3, 232. 1-3, 233. 1-3, 234. 1-3, 235. 1-3, 236. 1-3, 237. 1-3, 238. 1-3, 239. 1-3, 240. 1-3, 241. 1-3, 242. 1-3, 243. 1-3, 244. 1-3, 245. 1-3, 246. 1-3, 247. 1-3, 248. 1-3, 249. 1-3, 250. 1-3, 251. 1-3, 252. 1-3, 253. 1-3, 254. 1-3, 255. 1-3, 256. 1-3, 257. 1-3, 258. 1-3, 259. 1-3, 260. 1-3, 261. 1-3, 262. 1-3, 263. 1-3, 264. 1-3, 265. 1-3, 266. 1-3, 267. 1-3, 268. 1-3, 269. 1-3, 270. 1-3, 271. 1-3, 272. 1-3, 273. 1-3, 274. 1-3, 275. 1-3, 276. 1-3, 277. 1-3, 278. 1-3, 279. 1-3, 280. 1-3, 281. 1-3, 282. 1-3, 283. 1-3, 284. 1-3, 285. 1-3, 286. 1-3, 287. 1-3, 288. 1-3, 289. 1-3, 290. 1-3, 291. 1-3, 292. 1-3, 293. 1-3, 294. 1-3, 295. 1-3, 296. 1-3, 297. 1-3, 298. 1-3, 299. 1-3, 300. 1-3, 301. 1-3, 302. 1-3, 303. 1-3, 304. 1-3, 305. 1-3, 306. 1-3, 307. 1-3, 308. 1-3, 309. 1-3, 310. 1-3, 311. 1-3, 312. 1-3, 313. 1-3, 314. 1-3, 315. 1-3, 316. 1-3, 317. 1-3, 318. 1-3, 319. 1-3, 320. 1-3, 321. 1-3, 322. 1-3, 323. 1-3, 324. 1-3, 325. 1-3, 326. 1-3, 327. 1-3, 328. 1-3, 329. 1-3, 330. 1-3, 331. 1-3, 332. 1-3, 333. 1-3, 334. 1-3, 335. 1-3, 336. 1-3, 337. 1-3, 338. 1-3, 339. 1-3, 340. 1-3, 341. 1-3, 342. 1-3, 343. 1-3, 344. 1-3, 345. 1-3, 346. 1-3, 347. 1-3, 348. 1-3, 349. 1-3, 350. 1-3, 351. 1-3, 352. 1-3, 353. 1-3, 354. 1-3, 355. 1-3, 356. 1-3, 357. 1-3, 358. 1-3, 359. 1-3, 360. 1-3, 361. 1-3, 362. 1-3, 363. 1-3, 364. 1-3, 365. 1-3, 366. 1-3, 367. 1-3, 368. 1-3, 369. 1-3, 370. 1-3, 371. 1-3, 372. 1-3, 373. 1-3, 374. 1-3, 375. 1-3, 376. 1-3, 377. 1-3, 378. 1-3, 379. 1-3, 380. 1-3, 381. 1-3, 382. 1-3, 383. 1-3, 384. 1-3, 385. 1-3, 386. 1-3, 387. 1-3, 388. 1-3, 389. 1-3, 390. 1-3, 391. 1-3, 392. 1-3, 393. 1-3, 394. 1-3, 395. 1-3, 396. 1-3, 397. 1-3, 398. 1-3, 399. 1-3, 400. 1-3, 401. 1-3, 402. 1-3, 403. 1-3, 404. 1-3, 405. 1-3, 406. 1-3, 407. 1-3, 408. 1-3, 409. 1-3, 410. 1-3, 411. 1-3, 412. 1-3, 413. 1-3, 414. 1-3, 415. 1-3, 416. 1-3, 417. 1-3, 418. 1-3, 419. 1-3, 420. 1-3, 421. 1-3, 422. 1-3, 423. 1-3, 424. 1-3, 425. 1-3, 426. 1-3, 427. 1-3, 428. 1-3, 429. 1-3, 430. 1-3, 431. 1-3, 432. 1-3, 433. 1-3, 434. 1-3, 435. 1-3, 436. 1-3, 437. 1-3, 438. 1-3, 439. 1-3, 440. 1-3, 441. 1-3, 442. 1-3, 443. 1-3, 444. 1-3, 445. 1-3, 446. 1-3, 447. 1-3, 448. 1-3, 449. 1-3, 450. 1-3, 451. 1-3, 452. 1-3, 453. 1-3, 454. 1-3, 455. 1-3, 456. 1-3, 457. 1-3, 458. 1-3, 459. 1-3, 460. 1-3, 461. 1-3, 462. 1-3, 463. 1-3, 464. 1-3, 465. 1-3, 466. 1-3, 467. 1-3, 468. 1-3, 469. 1-3, 470. 1-3, 471. 1-3, 472. 1-3, 473. 1-3, 474. 1-3, 475. 1-3, 476. 1-3, 477. 1-3, 478. 1-3, 479. 1-3, 480. 1-3, 481. 1-3, 482. 1-3, 483. 1-3, 484. 1-3, 485. 1-3, 486. 1-3, 487. 1-3, 488. 1-3, 489. 1-3, 490. 1-3, 491. 1-3, 492. 1-3, 493. 1-3, 494. 1-3, 495. 1-3, 496. 1-3, 497. 1-3, 498. 1-3, 499. 1-3, 500. 1-3, 501. 1-3, 502. 1-3, 503. 1-3, 504. 1-3, 505. 1-3, 506. 1-3, 507. 1-3, 508. 1-3, 509. 1-3, 510. 1-3, 511. 1-3, 512. 1-3, 513. 1-3, 514. 1-3, 515. 1-3, 516. 1-3, 517. 1-3, 518. 1-3, 519. 1-3, 520. 1-3, 521. 1-3, 522. 1-3, 523. 1-3, 524. 1-3, 525. 1-3, 526. 1-3, 527. 1-3, 528. 1-3, 529. 1-3, 530. 1-3, 531. 1-3, 532. 1-3, 533. 1-3, 534. 1-3, 535. 1-3, 536. 1-3, 537. 1-3, 538. 1-3, 539. 1-3, 540. 1-3, 541. 1-3, 542. 1-3, 543. 1-3, 544. 1-3, 545. 1-3, 546. 1-3, 547. 1-3, 548. 1-3, 549. 1-3, 550. 1-3, 551. 1-3, 552. 1-3, 553. 1-3, 554. 1-3, 555. 1-3, 556. 1-3, 557. 1-3, 558. 1-3, 559. 1-3, 560. 1-3, 561. 1-3, 562. 1-3, 563. 1-3, 564. 1-3, 565. 1-3, 566. 1-3, 567. 1-3, 568. 1-3, 569. 1-3, 570. 1-3, 571. 1-3, 572. 1-3, 573. 1-3, 574. 1-3, 575. 1-3, 576. 1-3, 577. 1-3, 578. 1-3, 579. 1-3, 580. 1-3, 581. 1-3, 582. 1-3, 583. 1-3, 584. 1-3, 585. 1-3, 586. 1-3, 587. 1-3, 588. 1-3, 589. 1-3, 590. 1-3, 591. 1-3, 592. 1-3, 593. 1-3, 594. 1-3, 595. 1-3, 596. 1-3, 597. 1-3, 598. 1-3, 599. 1-3, 600. 1-3, 601. 1-3, 602. 1-3, 603. 1-3, 604. 1-3, 605. 1-3, 606. 1-3, 607. 1-3, 608. 1-3, 609. 1-3, 610. 1-3, 611. 1-3, 612. 1-3, 613. 1-3, 614. 1-3, 615. 1-3, 616. 1-3, 617. 1-3, 618. 1-3, 619. 1-3, 620. 1-3, 621. 1-3, 622. 1-3, 623. 1-3, 624. 1-3, 625. 1-3, 626. 1-3, 627. 1-3, 628. 1-3, 629. 1-3, 630. 1-3, 631. 1-3, 632. 1-3, 633. 1-3, 634. 1-3, 635. 1-3, 636. 1-3, 637. 1-3, 638. 1-3, 639. 1-3, 640. 1-3, 641. 1-3, 642. 1-3, 643. 1-3, 644. 1-3, 645. 1-3, 6



A.A.-BAY  
6  
mit dem Leben gesichert

Dr. Karl Jarres, Kandidat des Reichsblocks, geboren 21. September 1874 in Remscheid, evangelisch, 1914 Oberbürgermeister von Duisburg, 1. Vorsitzender des rheinischen Provinziallandtages. Von November 1923 bis Januar 1925 war er Reichsinnenminister, Vizelandtagspräsident, Vorsitzender des Reichsrats, dann wieder in Duisburg. Seiner nationalen Gesinnung wegen 1919 und 1920 von den Kommunisten durch die Straßen geschleift, 1923 von den Franzosen ins Gefängnis geworfen und verbannt! Seele des nationalen Widerstandes gegen die Einbruchsmächte! Schützer der Reichseinheit! Stets bestrebt, alle wirklich aufbauenden Kräfte zusammenzufassen. Nie Parteimann. Auch von seinen Feinden als edler Mensch geschätzt.

## OSTERTAG-Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

## Furnier-Lager

Auf vielseitigen Wunsch der Möbelfabriken und Möbelschreinerereien in hiesiger Gegend, haben wir mit dem heutigen Tage

in Nagold ein reichhaltiges und gutsortiertes Furnierlager eröffnet. / Um recht regen Besuch bitten

## C. Graeb & Söhne, Halle a. S.

Furnierwerke

Zweigniederlassung Nagold, Inselstrasse 377.

# Wählt Jarres!

Der einzige überparteiliche und aussichtsreichste Kandidat!  
Der Mann des nationalen und sozialen Fortschritts!  
Der Mann der großbürgerlichen Einigung!

Empfehle

## Breßburgers Edelölöre

zu nachstehenden Preisen in Ia Qualität

Bergamotte	1/2 Fl.	Mk. 5.—
Cacao weiß	" "	" 5.50
Karthäuser	" "	" 5.50
Pfeffermünz	" "	" 4.20
Vanille	" "	" 5.—
Dz. Goldwasser	" "	" 5.20
Blutorange	" "	" 5.20

## Fritz Flaig Altensteig

### Schützengilde Altensteig.



Heute Mittwoch  
Abend von 8 Uhr an  
Schießen  
Um zahlreiche  
Beteiligung  
wird gebeten.

Der Schützenmeister.

### 3-400 Mark

werden für kürzere oder für längere Zeit gegen gute, wertbeständige Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Näheres in der Geschäftsstelle

### Taschenbibeln

empfehlen

W. Riaker'sche Buchhandl.

Kohrdorf.

## Weißmehl Spezial 0 Brotmehl, Maismehl Mais (Laplata) Weizenfuttermehl

empfehlen

Karl Himmendinger, Mühle.

### Obstbaumkarbolinum (Avenarius)

Kalkmilch und wasserlöslich, bestes Mittel gegen Flechten, Moos und Ungeziefer auf Obstbäumen etc. Austunft bereitwilligst.

### Schwarzwald Drogerie

Inh. Fritz Schlumberger Altensteig

gegenüber dem „Grünen Baum.“

## Öffentl. Wahlversammlung des Reichsblocks für Dr. Jarres.

Es spricht

## Dr. Haller aus Ludwigsburg

am Donnerstag, den 26. März 1925, abends 8 Uhr  
im Saal des Grünen Baum in Altensteig

Hierzu sind alle Wähler und Wählerinnen aus Stadt und Land freundlichst eingeladen

### Der Wahlauschuß:

Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei  
und die andern angeschlossenen Parteien.

## Aufgepaßt!

Die Verpflichtung aller deutschen Männer  
und Frauen in Stadt und Land steht fest:

## Dr. Jarres wird am 29. März gewählt.

Wir haben in den letzten 7 Jahren genug gelernt.

## Käse-Abschlag!

Von heute eingetroiff. größeren Sendungen offeriere:  
Feinste 20% fette

### Allg. Stangenkäse

in Kisten à 30, 40, 50 Pfund 1/4, 1/2, 3/4 reif  
à 60, 65, 68, 70 Pfg.

bei 10 Pfd.-Abnahme je 5 Pfg. höher

Chr. Burghard jr.  
Altensteig.